

**DIE LETZTE NEUERSCHEINUNG
verspricht beispiellos leichte Verkäuf-
lichkeit und eröffnet tätiger Verwendung
unbegrenzte Möglichkeiten.**



FLORENCE L. BARCLAY
Die Herrin
von
Shenstone
Roman

Einzig berechnigte Übersetzung von Hanns Schwarz.
8°. 271 Seiten. Gebunden in Ganzleinen Gm. 4.60

FLORENCE L. BARCLAY

eine der beliebtesten und berühmtesten Romanschriftstellerinnen in England, stellt mit vollendeter Kunst und feinem Empfinden Mustermenschen vor, deren Lebensweg man in tiefster Ergriffenheit miterlebt.

FLORENCE L. BARCLAY

wendet sich an jene, die kein Verlangen nach literarischer Kunst tragen, nur um Kritik zu üben, sondern sich ergötzen, interessieren und ganz besonders sich für einen lebendigen Glauben an dem Reiz menschlichen Wohlwollens und an Gottes Güte begeistern wollen.

Die Bücher

FLORENCE L. BARCLAY

fanden bei ihrem Erscheinen in England und Amerika enorme Erfolge — Millionen Leser. Den gleichen Erfolg verspricht die erste berechnigte deutsche Uebersetzung von „Die Herrin von Shenstone“.

*

VORZUGS-ANGEBOT

nur gültig bis 15. September 1925
siehe Bestellschein

Ⓩ

Verlag Ferdinand Schöningh / Paderborn

BESTELLEN SIE NOCH HEUTE



Drei Wege

der furchtbaren Gefahr zu begegnen, welche die Herstellung und der Vertrieb guter Bücher außerhalb des Buchhandels für diesen bedeuten

Der erste Weg:

Der Börsenverein beantragt, gestützt auf den Innungsgedanken und auf die Gutachten von Volkswirtschaftlern und Ethikern, beim Reichstag ein Gesetz, wonach aus volkswirtschaftlichen und ethischen Gründen im kulturellen Interesse des Volksganges die Herstellung und der Vertrieb von Büchern auf den organisierten Buchhandel beschränkt werden muß und wonach die außerhalb des Buchhandels schon bestehenden Gesellschaften sich diesem anzuschließen und sich so umzuorganisieren haben, daß der Sortimentsbuchhandel bei ihren Erzeugnissen nicht ausgeschaltet zu werden braucht.

Der zweite Weg:

Der Börsenverein überbietet und unterbindet die Leistungen jener Gesellschaften dadurch, daß er selber eine gründet, die als solche nichts und deren Bücher zu vertreiben dem Sortiment, das sie lediglich als Waffe gebraucht, nicht viel mehr als die Vertriebskosten einbringt. Die Bücher dieser vom Börsenverein gegründeten Gesellschaft könnten nebenbei zu einer auf wirklich geeignete andere Bücher zu beschränkenden Propaganda benutzt werden und auf solche Weise dem Buchhandel nicht nur negativ, sondern auch positiv Nutzen bringen.

Der dritte Weg:

Der einzelne Sortimenter benutze als seine Waffe „Die Bücher der Rose“, indem er in seinem Wirkungsbereich unermüdlich immer wieder darauf hinweist, wie preiswert sie sind, und daß viele von ihnen relativ preiswerter sind als jene Gesellschaftspublikationen, und daß und warum Bücher von solcher Vollkommenheit wie die Goethebriefe, Der Kanzler, Der König, Hebbel usw. stets nur Ergebnis der persönlichen Arbeit eines Einzelverlegers, niemals aber das Ergebnis der Arbeit einer unpersönlichen Organisation sein könnten. Mindestens bis der erste oder der zweite dieser drei Wege zum Ziel geführt hat, sollte jeder ehrsichtige Sortimenter mit Zielbewußtsein und Tatkraft den dritten gehen. Die Gefahr, die zu bekämpfen ist, kann nicht leicht überschätzt werden.

Wilhelm Langewiesche-Brandt
Ebenhausen bei München

Verzeichnisse und Bezugsbedingungen der Bücher der Rose stehen gern zu Diensten.